

ERASMUS+ 2021/2022

Zeitraum: SoSe 2022

Gastland: Frankreich
(LYON II)

Gastuniversität: UNIVERSITE LUMIERE

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 24.06.2022

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Mit der Vorbereitung für das Erasmussemester habe ich im Januar 2021 begonnen. Da auch die Bewerbung für das Sommersemester gleichzeitig wie die Bewerbungen für ein Austausch mit Beginn im Wintersemester abgegeben werden müssen, solltet ihr euch auf jeden Fall rechtzeitig nach den Bewerbungsfristen erkundigen. Über die Formalitäten und Voraussetzungen zur Bewerbung habe ich mich über die Seite des International Offices und des zuständigen Programmbeauftragten informiert. Grundsätzlich muss man ein Motivationsschreiben und seinen Lebenslauf (beides auf Französisch), sowie Leistungs- und Sprachnachweise einreichen. Schnell kam es dann zu einem kurzen Bewerbungsgespräch, das aber eine sehr lockere Sache war, da ich bereits am DUDF-Programm der Uni Frankfurt teilgenommen habe und der Programmbeauftragte mich daher auch schon kannte. Lyon ist ohnehin nicht so beliebt, sodass es nicht so schwer ist an einen Platz zu kommen. Ich war z. Bsp. die Einzige von der ganzen Goethe, die in diesem Semester dort war.

Ansonsten gibt es organisatorisch eigentlich nicht wirklich viel zu beachten, allerdings gab es bei mir das Problem, dass meine Bewerbung irgendwie verloren oder untergegangen ist und ich daher bei der Universität in Lyon als „Nachzüglerin“ angesehen wurde. Daher konnte ich mich nicht zum Sprachkurs anmelden. Ihr bekommt nach eurer Bewerbung und einige Zeit vor Beginn des Semesters einige Mails von der Uni aus Lyon zugeschickt die euch den weiteren Ablauf erläutern. Mein Tipp: falls ihr lange nichts hört, einfach nochmal nachfragen und sichergehen, dass alles richtig angekommen ist.

In diesem Stadium muss man sich auch entscheiden, ob man ein oder zwei Semester ins Ausland gehen möchte, wobei es bei einem Wintersemester immer noch die Möglichkeit gibt, spontan noch ein Semester dranzuhängen. Dadurch dass man sich ohnehin nur zwei Kurse als Schwerpunktleistungen anrechnen kann und ich mein Studium auch nicht so lange hinauszögern

wollte, habe ich mich dazu entschieden nur ein Semester zu gehen. Im Nachhinein wäre ein ganzes Jahr sicherlich auch sehr schön gewesen, da man etwas mehr Zeit hat anzukommen und auch die Möglichkeit hat viel mehr zu entdecken und auch wirklich richtig in Lyon zu Leben.

Wohnen

Die Wohnungssuche gestaltet sich in Lyon nicht ganz so leicht und auch von der Höhe der Kosten kann man in etwa das Gleiche erwarten wie in Frankfurt.

Es gibt die Möglichkeit über das französische WG-gesucht („la carte des colocs“, „leboncoin“) ein Zimmer in einer WG zu suchen. Insgesamt kamen aber auf Anfragen relativ wenige Antworten und für die Suche muss man schon ziemlich geduldig sein. Sonst kann man auch gut in Facebookgruppen nachschauen, ob Leute zufällig einen Nachmieter oder eine Nachmieterin suchen, hierüber sind ein paar meiner Freunde fündig geworden. Ich hatte zu Beginn auch über eine Bekannte ein Zimmer in einer WG gefunden (470€). Als ich dann vor Ort war, gab es allerdings ein großes Schimmelproblem, sodass ich mich dann kurzfristig noch aufs Wohnheim beworben habe und dort dann auch ein Einzelzimmer bekommen konnte. Das hat etwa 270€ gekostet, aber war natürlich sehr klein und mit der Gemeinschaftsküche konnte man auch nicht viel anfangen, da sie leider sehr oft ziemlich schmutzig war.

Ansonsten gibt es natürlich noch viele private Agenturen, wie „nexitiy“ oder „chez nestor“, die aber ziemlich überteuert sind.

Es gibt einige, die auch erst vor Ort nach einer Bleibe gesucht haben. Aus Erzählungen von Bekannten und auch aus der eigenen Erfahrung (ich hatte den Vertrag für das Zimmer erst für zwei Wochen nach meiner Ankunft unterschrieben) kann ich es aber nur empfehlen sich schon im Vorfeld etwas umzusehen. Ansonsten ist man gerade in den ersten Tagen und Wochen sehr gestresst und gerade da knüpft man die meisten Kontakte und versucht jede Möglichkeit mitzunehmen, sich mit anderen zu treffen um seine Gruppe zu finden. Hier auch der kleine Hinweis, dass ich in den ersten Tagen in einem Hostel in der Nähe von Guillotière unterkam und gerade von diesem spezifisch dringend abräte („Le Flâneur“).

Studium und Kurswahl

Wie alles Bürokratische in Frankreich, so war auch die Kurswahl und der Unialltag etwas chaotisch. Das Learning Agreement habe ich schon vor der Abreise ausgefüllt und über OLA hochgeladen. Ich habe mich anfangs etwas damit gestresst, welche Kurse ich jetzt nehmen soll und wie ich mir alles anrechnen lassen kann. Im Nachhinein kann ich nur sagen, dass das wirklich sehr unnötig war. Vor Ort ändert sich in den meisten Fällen sowieso nochmal vieles, weil es dann irgendwelche Kurse doch nicht gibt oder es dann Kurse gibt, die man vorher noch nicht auf dem Schirm hatte.

Man hat die Auswahl zwischen Vorlesungen (CM) und Tutorien (TD). Man kann jeden Kurs aus jedem Fachbereich vom 1. Semester bis zum 1. Jahr im Master belegen. Zudem kann man spezifisch für Erasmusstudierende ausgelegte Kurse besuchen. Bei der Wahl solltet ihr auch beachten, dass die zwei Campi der Universität sehr weit auseinander liegen und es ca. eine halbe Stunde dauert zwischen ihnen hin und her zu wechseln. Ich hatte nur Kurse am Campus in der Innenstadt und war auch sehr froh darüber.

Ich selber habe auf Grund der Anrechnungsmöglichkeiten nur Masterkurse belegt, die auch von französischen Studierenden belegt wurden. Auf jeden Fall solltet ihr vorher abklären, ob die Kurse auch später in euren Schwerpunkt fallen. Ich habe zudem nur CMs besucht, da es bei diesen keine Anwesenheitspflicht gibt und der Arbeitsaufwand sich in der Regel auf die Klausur am Ende des Semesters beschränkt. Bei den TDs muss man meistens wöchentlich Abgaben machen und manchmal auch noch zusätzlich zur Abschlussklausur eine Klausur in der Mitte des Semesters schreiben. Ihr müsst allerdings auf jeden Fall vorher mit den jeweiligen Profs abklären, ob es möglich ist eine Vorlesung ohne das dazugehörige TD zu besuchen und welchen Leistungsnachweis ihr am Ende erbringen sollt. Andersrum ist es natürlich eigentlich auch kein Problem nur ein TD ohne die Vorlesung dazu zu besuchen, ist nur nicht wirklich zielführend.

Der Vorlesungsstil in Frankreich ist generell etwas gewöhnungsbedürftig, da sich die meisten Profs einfach vorne hinstellen und von Ihrem Skript ablesen. Da es unüblich ist mit einem Lehrbuch zu arbeiten und manche Profs ihr Skript nicht oder nur ein gekürztes Skript zur Verfügung stellen, schreiben auch alle Studierenden so ziemlich jedes einzelne Wort mit. Ich bin teilweise nicht so schnell mit dem tippen mitgekommen und habe dann einfach Kommilitoninnen gefragt, ob sie mir ihre Aufschriebe schicken können. Mit Fragen konnte man sich meistens nach der Vorlesung noch an die Profs wenden, mit E-Mails kommt man in der Regel nicht so weit, weil es irgendwie Gang und Gebe ist für Ewigkeiten nicht zu antworten. Daher mit Fragen am Besten direkt vor Ort nach Vorne gehen. Ansonsten ist es auch mal ganz normal, dass die Profs gar nicht auftauchen und zu meiner mündlichen Prüfung kam meine Professorin auch eine ganze Stunde zu spät. Man muss auf jeden Fall lernen, sich etwas zu entspannen.

Die genaueren Einzelheiten zur Kurswahl wurden aber vor Ort nochmal erklärt.

Transportmittel

Grundsätzlich kommt man relativ leicht von Ort A zu Ort B, sei es mit Bus, Metro, Tram, Fahrrad oder auch zu Fuß. Allerdings gestaltet sich das ganze nachts um einiges schwieriger. Unter der Woche fahren ab halb 1 Uhr und am Wochenende ab 2 Uhr nachts keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr, höchstens mal ein Nachtbus. Ich habe relativ zentral gewohnt und bin daher sehr oft mit den ausleihbaren Fahrrädern, Vélo'V gefahren, die übrigens auch sonst super praktisch sind. Für 16€ bekommt man unter 26 Jahren ein Jahresabo und kann sich an jedem

der Standorte ein Fahrrad ausleihen. Ansonsten habe ich mir auch die TCL Karte für die öffentlichen Verkehrsmittel gekauft und jeden Monat ein Monatsabo für 25€ abgeschlossen. Falls man mal Ausflüge und Urlaube machen will kann ich es nur empfehlen Zugtickets über OUIGO und nicht über sncf zu buchen, da sie dort um einiges günstiger sind. Zudem kann man von Lyon auch sehr viele Ziele sehr leicht und vor allem sehr günstig mit dem Flixbus erreichen, der direkt in der Stadt abfährt.

Alltag und Freizeit

Lyon ist eine super schöne Studentenstadt, in der es wirklich an jeder Ecke süße Bars und Kneipen gibt und in denen eigentlich immer etwas los ist. Vom Flair ist das auf jeden Fall ein ganz anderes Gefühl als in Frankfurt. Die Preise für ein Bier und generell den Alkohol sind leider um einiges höher als in Deutschland. In den etwas billigeren Bars (insbesondere les capucines) kostet ein Bier so zwischen 4-5€, aber ansonsten ist man schon bei 5€ oder 6€. Es lohnt sich auf jeden Fall von den unzähligen Happy Hours zu profitieren. Ich war immer gerne im l'Alerte Rouge oder am Hang von Croix Rousse. Das Nachtleben ist gerade für Leute die Techno lieben ziemlich cool. Es gibt zwei sehr beliebte Clubs „Le petit salon“ und „Le Sucre“, die ich auch sehr empfehlen kann. Natürlich kommt man aber auch mit anderem Musikgeschmack auf seine Kosten. Gerade um den Place des Terraux findet man abends viele Bars/Clubs. Den Club „La Feria“ fand ich auch nicht schlecht. Ansonsten gibt es auch regelmäßig Erasmuspartys und Veranstaltungen, auf denen ich auch war, die ich aber nur zum Leute kennenlernen und sonst für nichts empfehlen kann.

Außerdem haben wir oft auch einfach an einem der Flüsse oder oben an der Kirche beim Fourvière gesessen und die Aussicht genossen. Zudem gibt es wirklich viele Museen oder Events, die man sich anschauen kann. Vor allem das Museum „musée des beaux arts“ und „musée des confluences“ sind sehr bekannt und beliebt. Mein Favorit war das Museum in Confluence. Dies ist auch kostenlos. Insgesamt sind viele kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen für Personen unter 26 oder Studierende, wenn nicht kostenlos, zu mindestens mit einem Rabatt zu besuchen. Lyon bietet sich auch super als Basis für viele Tagesausflüge und Kurztrips an. Die meisten größeren Städte Frankreichs sind in wenigen Stunden mit dem Zug oder Flixbus erreichbar. Ich war unter anderem zum Beispiel in Marseille, Genf, Paris und Toulon. In Marseille fand ich insbesondere den Nationalpark „Parc des Calanques“ super schön!

Auch empfehlenswert sind die vielen guten Restaurants, die „Food Society“ in der Nähe vom Bahnhof und vor allem die tollen Wochenmärkte, für die es sich echt lohnt, etwas früher aufzustehen.

Reisekosten/-Empfehlungen, Diebstahlwarnung, Auslands- und Gepäckversicherungen

Lyon ist dafür bekannt, dass hier viele Handys gestohlen werden. Ich kenne auch viele Personen, denen genau das passiert ist. Auch mir wurde es mal aus der Tasche gezogen. Sofern man das merkt, einfach schnell reagieren, dann wird das Handy meistens auch wieder rausgerückt. Ansonsten ist es relativ sicher, nur im Viertel Guillotière und gerade um dessen Metro-Station würde ich insbesondere nachts und vor allem als Frau etwas aufpassen. Dort wird man schnell auch mal doof angemacht wird oder jemand pfeift einem hinterher.

Die Hinfahrt aus Frankfurt ist ziemlich einfach. Ich bin mit dem TGV direkt bis zum Gare Part Dieu gefahren und das hat mich mit frühzeitiger Buchung auch nur knapp 40€ gekostet.

Insofern man die deutsche Krankenversicherungskarte hat, hat man eigentlich auch direkt die europäische Karte. Das Problem ist nur, dass man bei Arztbesuchen in der Regel erstmal vorstrecken muss, um dann später die Rechnung bei der eigenen Krankenkasse einzureichen. Da der Arztbesuch in Frankreich aber etwas teurer ist als in Deutschland solltet Ihr bei der Terminvereinbarung genau darauf achten, welches der günstigste Tarif ist. Da ich ziemlich oft krank war und auch mal einen MRT machen musste hätte ich mir im Nachhinein gewünscht, dass ich eine extra Auslandsrankenversicherung abgeschlossen hätte, aber das ist eigentlich eher eine Ausnahme. Außerdem gibt es sonst auch auf dem Unicampus eine Arztpraxis, wo ein Arztbesuch nur 25€ kostet.

Insgesamt ist Frankreich auch von den Lebenskosten etwas teurer, was ihr bei der finanziellen Planung auf jeden Fall berücksichtigen solltet. Gerade Lebensmittel sind ziemlich teuer und leider kann man die Mensa der Uni vor allem am Campus BDR nicht empfehlen.

Fazit

Im Gegensatz zu manch anderen Studiengängen kann man sich im Jurastudium leider nicht so viele Leistungen aus dem Ausland anrechnen lassen, was für viele bei der Entscheidungsfindung sicherlich eine große Rolle spielt. Allerdings kann ich nur allen Studierenden ans Herz liegen sich eine solche Chance für einen Auslandsaufenthalt nicht entgehen zu lassen. Zumal es wahrscheinlich nicht nochmal einmal vorkommt, dass man für einen Auslandsaufenthalt sowohl inhaltlich als natürlich auch finanziell so unterstützt wird. Ich hatte eine super lustige und spannende Zeit in Lyon und bin dankbar, so viele tolle Menschen kennengelernt haben zu dürfen. Außerdem ist Lyon wirklich eine der schönsten Städte die ich kenne und kann sie daher nur jedem und jeder weiterempfehlen. Genießt eure Zeit dort! ☺